

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. 6 bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 157.

Donnerstag, den 6. Juni

1861.

Dresden, den 6. Juni.

— Ueber die Reise Sr. Maj. des Königs bringt das „Dr. J.“ vom 5. d. Folgendes: Se. Majestät trafen vorgestern (Montag) früh halb 9 Uhr mit Ihrer Reisegefolge, und von Riesa aus von dem Director der westlichen Staatsbahnen, geb. Finanzrath v. Craushaar, begleitet, auf dem Anhaltepunkte Schweikershain ein, woselbst Allerhöchstdieselben von dem Kreisdirector v. Burgsdorf (aus Leipzig) und Amtshauptmann v. Sanderleben (aus Döbeln) empfangen wurden. An einer hier errichteten Ehrenpforte hatten sich die Vertreter der Gemeinde, sowie die Schule mit ihren Lehrern aufgestellt und brachten Sr. Maj. bei der Abreise nach Kriebstein ein Lebehoch. Auf dem Wege dahin war trotz des starken Regens die Bevölkerung der Umgegend an die Straße geeilt und bei Beerwalde, woselbst wiederum eine Ehrenpforte prangte, richtete der mit den Gemeindevertretern und der Schule anwesende Ortsgeistliche eine Ansprache an Se. Majestät. In Schloß Kriebstein geruhten Se. Majestät unter Führung des Besitzers die malerischen Parkanlagen, sowie das Innere des Schlosses zu besichtigen, wobei namentlich die mit Bildern und Holzschnitzereien aus dem 15. Jahrhundert geschmückte Hauskapelle Interesse erregte. Hierauf folgte die Besichtigung der an der Bschopau gelegenen Papierfabrik der Herren Niederhammer & Co., deren Besitzer Se. Majestät am Eingange ihres festlich geschmückten Etablissements empfingen. Von hier aus besuchten Se. Majestät das Kriebstein gegenüber liegende Rittergut Ehrenberg. Eingeholt von dem Besitzer desselben, Herrn v. Salx, wurden Allerhöchstdieselben beim Eintritt in das Schloß, woselbst die Friedensrichter dieses Bezirks, der Vorstand des Gerichtsamts Waldheim, sowie Lehrer, Schule und Gemeinde versammelt waren, vom Herrn Superintendenten Zapf aus Waldheim mit einer Ansprache begrüßt. Nach längerem Verweilen und nachdem ein Dejeuner d'adieu eingenommen worden war, erfolgte die Fortsetzung der Reise über Grünlichtenberg, Reichenbach und Ehdorf nach Böhrgen, wobei bemerkt sein mag, daß in Ehdorf auch die Offiziere der in Roswein garnisonirenden Reiterschwadron sich zum Empfange ihres allerhöchsten Kriegsherrn eingefunden hatten. In Böhrgen widmeten der König der großen Streichgarnspinnerei des Herrn Lehmann einen Besuch, wobei Se. Maj. unter Führung des Besitzers bei zweifündiger Anwesenheit alle Räumlichkeiten und Einrichtungen dieses Etablissements in der eingehendsten Weise besichtigten; auch mehrere Arbeiterwohnungen wurden besucht. Unter den Lebehochrufen der Anwesenden begab sich Se. Majestät hierauf durch eine am Ende des Dorfes befindliche Ehrenpforte nach dem Rittergute Arnsdorf, bei dessen Besitzer, Kammerherrn und Friedensrichter

Freih. v. Beschwitz, Sie das Mittagmahl einzunehmen geruhten. Nach vierstündigem Verweilen hieselbst ging die Reise nach Hainichen, welche Stadt auf das Festlichste und Geschmackvollste mit Ehrenpforten, Festons, Flaggen etc. geschmückt war. Die Schützengilde, die Innungen, die Turner und die Schulen hatten sich in Spalier aufgestellt. Der Empfang durch die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichkeit etc. fand auf dem Marktplatz statt. Nach kurzem Verweilen erfolgte die Abreise nach Frankenberg, woselbst Se. Majestät, empfangen von den städtischen Behörden, Abends gegen 9 Uhr eintrafen. Später war die Stadt festlich beleuchtet. Gestern (Dienstag) früh besichtigten Se. Majestät in Frankenberg die Rattendruckererei von Rantsch und Uhlmann, sowie die Seidenfärberei von Beer, und nahmen eine auf dem Rathhause arrangirte gewerbliche Ausstellung in Augenschein.

— Die Zweite Kammer beriet und genehmigte gestern das allerhöchste Decret, die Abänderungen bei der Rübenzuckersteuer betr., und nahm dabei gegen 3 Stimmen einen Deputationsantrag des Inhalts an: Die Staatsregierung wolle bei sich darbietender Gelegenheit auf eine etwas weitere Herabsetzung der Eingangszölle für Zucker und somit auf einige fernere Ermäßigung des Schutzzolles für die inländische Zuckerproduction hinwirken. Ferner fand über den Gesetzentwurf, das Verfahren in Baufachen betreffend, die allgemeine Debatte statt, und wurde dabei ein Antrag des Abg. Seiler: Die Verathung bis nach der über die das Immobilienbrandversicherungswesen betreffende Vorlage auszusehen, mit 41 Stimmen abgelehnt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Vorgestern befand sich der Handarbeiter Friedrich Louis Stephan von hier vor den Schranken der Oeffentlichkeit, angeklagt wegen gewaltthätiger Widersetzlichkeit und Unterschlagung. Er war ein Inasse der hiesigen städtischen Arbeitsanstalt, mit welcher er, trotzdem, daß sie seit Anstellung des neuen Inspectors, Herrn Hinkelmann, vielleicht mehr als früher nach den Principien der Humanität dirigirt wird, doch nicht in ein zufriedenstellendes Verhältniß getreten zu sein scheint. Wie kann auch arbeitsscheuen und überlichen Menschen es irgendwo gefallen, wo sie zu einer bestimmten und geregelten Thätigkeit angehalten werden? Am Abend des 21. April d. J. hatte er vom Herrn Inspector Hinkelmann eines Excesses halber zur Verantwortung gezogen werden sollen, allein er widersetzte sich seiner Festnehmung nicht nur durch schmutzige Schimpfworte und Bedrohung mit Gewalt und Mord, sondern entloß auch aus der Anstalt und suchte das Weite. Hierbei behielt er die der Anstalt gehörigen und ihm einstweilen zum Nießbrauch übergebenen Kleidungsstücke mit der freilich gänzlich von ihm in Abrede gestellten Absicht

vollständiger Aneignung. Aber schon am 27. April wurde seinen begonnenen Irrfahrten zu Königsbrück ein Ziel gesetzt. Der dortige Gend'arm kannte natürlich die Kleidung der Dresdner Sträflinge und arretirte den sauberen Kumpen. Allein da kam er an den Rechten; mit aller Gewalt widersetzte er sich auch hier seiner Festnehmung, stieß, hieb und schlug um sich herum wie ein Wüthender, was um so einfältiger war, als er schon einmal das Fruchtlöse solchen Widerstandes erfahren hatte und eben deshalb bereits mit Strafe belegt worden war. Natürlich händigte man den Mann, der kein moderner Proteus war, nach kürzerer oder längerer Zeit und er ward nun nach seiner ihm wohl eben nicht mit Sehnsucht erwartenden Heimath abgeschoben. Wie es dergleichen Leute machen, so läugnete er natürlich in der Hauptverhandlung die Gewaltthat und Gefährlichkeit des erhobenen Widerstandes, was ihm indeß bei den höchst glaubhaften Aussagen der berufenen Zeugen durchaus nichts half. Wegen der Unterschlagung der Anstaltseffecten wurde er freigesprochen, denn er hatte bei seiner Flucht doch nicht im Naturzustande fortgehen können, aber wegen der doppelten Widerseßlichkeit traf ihn eine sehr tüchtige, gewiß aber wohlverdiente Strafe, denn das Erkenntniß lautete auf 1 Jahr 9 Monate 2 Wochen Arbeitshaus.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Donnerstag den 6. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Heinrich Eduard Kästel wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Glöckner. 11 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Hausbesitzer Carl Gotthelf Ebalheim aus Striesen und Johanne Christiane Anders wegen Incests. Vors.: Gerichtsrath Einert. — Morgen Freitag den 7. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 8 Uhr unter Ausschluß der Oeffentlichkeit Gerichtsamt Radeberg wider den Zimmergesellen Gottlob August Ringel zu Lausa wegen Verleumdung und Bedrohung. Halb 9 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider Bertha Ernestine Nießch von Dresden wegen Diebstahls. 9 Uhr wider Carl August König zu Loschwitz wegen wahrheitswidriger Aussage. 10 Uhr wider Johanne Christiane Böcher wegen Diebstahls. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff Privatklagsache der verehelichten Johanne Christiane Reichmann zu Limbach wider die verehelichte Emilie Rathilde Göpfert daselbst. Halb 12 Uhr Privatklagsache des Restaurateurs Carl Freyer wider den Victualienhändler Carl August Keller hier. 12 Uhr Privatklagsache des Tischlergesellen Carl Friedrich Hermann Voigt zu Gruna wider den Schuhmacher Friedrich Köhler daselbst. Vors.: Gerichtsrath Glöckner.

— Im Monat Mai sind in das hiesige Stadtkrankenhaus 188 Kranke aufgenommen, überhaupt aber daselbst 356 Kranke verpflegt worden. Von diesen wurden 154 entlassen, 20 starben und 182 verblieben am Schlusse des Monats in Behandlung.

— (Eingesandt.) Zur deutschen Kanonenboot-Frage Wenn Herr von Bötticher ein so großes Vertrauen zu seinem Kanonenboot und zum Dresdner Publikum hat, daß das Letztere sobald 50.000 Thlr. dafür aufbringen werde, so ist das seine Sache. Wir sind anderer Ansicht, nicht etwa im Prinzip, denn wohl Niemand kann die deutsche Einheit, eine deutsche Centralgewalt und eine deutsche Flotte sehnlischer und aufrichtiger wünschen, als gerade wir, nein, weil wir die jetzige Zeit entschieden nicht für Ausführung solcher Ideen geeignet halten, in welcher Beziehung wir uns ganz dem anschließen, was schon gestern in Ihrem geschätzten Blatte darüber gesagt wurde. So lange das deutsche Volk nicht zuverlässige Garantien hat, daß das für eine solche Sache nochmals zu opfernde Geld auch seinem Zwecke entsprechend verwendet werde und gesunde, dauernde Früchte trage, so lange halten wir jeden dafür ausgegebenen Pfennig für verschwendet. Das Mißtrauen, welches sich des deutschen Volkes durch die Berauctionirung der deutschen Flotte, die s. B. in der erfreulichsten Weise im Entstehen begriffen war, im höchsten Grade bemächtigt hat, muß erst vollständig beseitigt werden, bevor es von Neuem Anstrengungen macht und Geldopfer bringt. Vor Allem aber muß, bevor eine deutsche Flotte und selbst nur ein deutsches Kanonenboot geschaffen wird, eine Behörde vorhanden sein, deren Obhut und Verwaltung man jene anvertrauen kann, denn sonst könnte am Ende das erste deutsche Kanonenboot bei

Dresden liegen bleiben und verfaulen! — Schaffen wir darum erst deutsche Einheit, eine deutsche Centralgewalt — die Flotte wird dann mit Leichtigkeit geschaffen werden! Machen wir uns aber nicht lächerlich mit hochgehenden Phrasen und Ideen, die der Sache nur schaden können.

— Das „Dr. J.“ sagt: In Bezug auf die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß jüngst einer Gesellschaft, welche per Dampfschiff eine Vergnügungsreise nach Böhmen unternehmen wollte, der Eintritt in das kaiserliche Gebiet gegen Vorzeigung eines polizeilich beglaubigten Namensverzeichnisses ihrer Mitglieder nicht gestattet worden sei, freuen wir uns auf Grund an kompetenter Stelle eingezogener Erkundigung mittheilen zu können, daß die Bistung derartiger Collectivpässe bei der hiesigen kaiserl. österreichischen Gesandtschaft keinem Anstande unterliegt. — Wir erlauben uns zu bemerken, daß es unser Blatt, die „Dresdner Nachrichten“ waren, welche jenen Artikel auf Grund der bestimmten Aussage des Herrn Bildhauer Gerhard aus Niederpöritz brachten. Das letzte Gesuch desselben, unterstützt mit allen den nöthigen Documenten, wurde ihm von der K. K. Oesterr. Gesandtschaft hier selbst abgeschlagen. Ist eine Aenderung geschehen, so ist dies erfreulich, Das aber, was wir berichtet, ist und bleibt Thatsache und kann nöthigenfalls von dem Unternehmer, Herrn Gerhard, auf Verlangen besträt werden.

— Das Directorium des Thierschutzvereins macht bekannt, daß Anzeigen von Thierquälereien zu behufiger Weiterbeförderung an die betreffenden Behörden jederzeit entgegengenommen werden: Wallstraße 18, I.

— Naturfreunde werden auf die Bärensteine ohnweit des Liliensteins und Königsteins aufmerksam gemacht. Man hat dort in einem weiten Umkreise eine Aussicht, die sich auf anderen Bergen nicht schöner wiederfindet. Der sehr romantische Weg von Pirna, über die Königsnase und Struppen, bis zu den Bärensteinen beträgt 2 Stunden, vom Eisenbahn-Haltepunkte Pötscha (Wehlen) eine halbe Stunde. Für den materiellen Genuß auf den Bärensteinen ist durch eine ländlich einfache Restauration gesorgt.

— Zu Leipzig im Hotel de Soze werden die unentgeltlichen Vorträge von Rosmäßer, Brehm und Anderen mit großem Beifall beim Glase Bier fortgesetzt. Der Professor Voel nennt deshalb seine Collegen „literarische Harfenmädchen“.

— Als die Schreckenskunde von dem Brande in Glarus einlief, erließ das „Leipz. Journ.“ sofort einen warnherzigen Aufruf für die Nothleidenden und wurde zu seiner und Anderer Ueberraschung von der Polizei mit einer hohen Geldsumme bestraft, weil es den Aufruf nicht vorher polizeilich vorgelegt hatte.

— Der in Leipzig für Glarus bestehende Hilfscomitee hat dahin bereits 5500 Frcs. abgeendet.

— Der „Frankische Courier“ bringt in Nr. 153 vom 1. Juni folgende erfreuliche Nachricht: Der Verwaltungsrath der bairischen Dsbahnen hat sich für den Bau der Bahn von Schwandorf nach Eger über Baireuth entschieden. Der Bau dieser Bahn kann vollständig mit den vom ursprünglichen Baucapital der Dsbahnen zu 60 Millionen Gulden noch vorhandenen Mitteln — nahezu 15 Millionen — ausgeführt werden, so daß eine weitere Zinsengarantie durch den Staat nicht beansprucht wird. (Glück auf!)

— Aus Chemnitz wird dem „B. A.“ berichtet: Gleich der Todten Hand, die vor Zeiten fruchtbares Erdreich zur Unfruchtbarkeit verdammt, so hat zeitlich der Funstzwang wie ein Alp auf den sogenannten zünftigen Gewerben gelegen. Brauchen sich trotzdem hier und da Fortschritte Bahn, so waren dies Einzelfälle; eine allgemeine industrielle Entwicklung vermochte dabei nicht aufzukommen. In ganz auffallender Weise verräth sich das bei denjenigen zünftigen Gewerben, die es mit der Bearbeitung des Holzes zu thun haben. Während die Bearbeitung des Eisens — Dank sei es dem ungunstigen Maschinenbau — durch die Theilung der Arbeit und mit Hilfe sinnreicher Werkzeugmaschinen aller Art zu einer wirklich bewundernswürthen Ausbildung gediehen ist, die stets immer weiter fortschreitet, walteten in den Werkstätten unserer Tischler, Glaser, Zimmerleute zc. — vereinzelt Ausnahmen rosen die allgemeine Thatsache nicht um — bis heute die veralteten Arbeitsmetho-

den vor  
sam sch  
besser u  
werbefre  
lange g  
zu erwe  
Männer  
durch  
arbeitu  
figen B  
Sägema  
Gewerbu  
zu Unv  
erringen  
zeugma  
Industri  
hobelme  
stellt, v  
empfan  
für 5  
stehen  
leisten,  
für 4  
arbeiten  
ein, da  
die bel  
daß d  
freiheit  
Sehnsü  
Jnun  
weil  
und  
mehr

nächst  
rung  
rung  
mit  
stellun  
dichte,  
denken  
Unter  
nennen  
hierfel  
wir t  
(Schu  
ter d  
rer  
allgem  
reits  
Wied  
gend  
Blatt  
waru  
gend  
freul  
Wur  
zum  
gen)  
viert  
mit  
men

fort  
Wid  
„B  
qu  
vor  
ter  
nil

den vor, wo Einer Alles macht, wo man mit der Hand langsam schlechter und theurer macht, was die Maschine schnell, besser und um Vieles wohlfeiler liefert. Jetzt nun, wo die Gewerbefreiheit im Anzuge ist, da beginnen sich plötzlich die so lange gebundenen Kräfte zu regen, Unternehmungsgelbst beginnt zu erwachen, indem zunächst einzelne voraussichtige und strebende Männer sich der Wohlthaten zu bemächtigen anfangen, welche durch Arbeitheilung und Hilfsmaschinen auch in den Holzbearbeitungsbranchen zu erzielen sind. Man hört, daß den hiesigen Werkzeugmaschinenfabrikanten Aufträge auf Hobelmaschinen, Sägemaschinen zc. von allen Seiten zugehen, um, wenn die Gewerbefreiheit eintritt, der Concurrenz mit Erfolg begegnen zu können. Welche Erfolge aber mit derartigen Maschinen zu erringen sind, dies berechnete kürzlich der hiesige berühmte Werkzeugmaschinenfabrikant Johann Zimmermann in der Sächsischen Industrie-Zeitung. Derselbe weiß z. B. nach, daß eine Dielenhobelmaschine, die 700 Thlr. kostet, für 4 Thlr. 5 Ngr. herstellt, wofür der Zimmermann 11 Thlr. 20 Ngr. Arbeitslohn empfängt; daß eine dergleichen Maschine, die 1100 Thlr. kostet, für 5 Thlr. 5 Ngr. arbeitet, was mit der Hand 27 Thlr. zu stehen kommt; ja, daß eine Maschine zum Ausschobeln der Simslästen, Thürbefeidungen zc. bei einem Preise von 850 Thlrn. für 4 Thlr. 7<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Ngr. zu liefern vermag, wofür der Handarbeiter 286 Thlr. 20 Ngr. zu bekommen pflegt! Es leuchtet ein, daß durch allgemeine Einführung der Maschinenarbeit sich die betreffenden Gegenstände namhaft wohlfeiler machen müssen und daß dies nur eine der Segnungen ist, die man der Gewerbefreiheit zu danken haben wird. Hier erwartet man mit wahrer Sehnsucht den Augenblick ihres Eintritts, denn selbst unsere Innungsmeister sind in ihrer Mehrzahl der Kunst herzlich müde, weil sie unendlich besser auf eigenen Füßen zu stehen wissen und des antiquirten Kaufkorbs schon seit langer Zeit nicht mehr bedürfen.

— Eine angenehme und nützliche Lectüre, welche zwar zunächst nur für die Jugend bestimmt ist, aber, wie die Erfahrung lehrt, auch der älteren Generation Vergnügen und Belehrung verschafft, wird in den „Deutschen Jugendblättern mit Illustrationen“ geboten. Erzählungen, lebendige Darstellungen aus dem Gebiete des Menschen- und Naturlebens, Gedichte, Rechen- und andere Aufgaben zur Schärfung des Nachdenkens zc. wechseln in dieser Jugendzeitung mit einander ab. Unter den Erzählungen, welche neuerdings gebracht worden sind, nennen wir „Die Stumme“ von dem (erblindeten) Fräul. v. L. hier selbst als sehr gelungen. Unter dem belehrenden Inhalte heben wir besonders den Aufsatz über „Riechschel“ von Moriz Bressch (Schuldirektor, Jugendfreund des verklärten Meisters) hervor. Unter den lyrischen Sachen hat ein Gedicht von Julius Bähler (Lehrer an der Töchter-Erziehungsanstalt in Friedrichstadt-Dresden) allgemein angesprochen. Im ersten Quartale begegneten wir bereits wohlbekanntem Namen: Gustav Hieritz, Helmert, Franz Wiedemann, G. Stiebler zc. — Die Anforderungen an eine Jugendzeitung sind schwerer zu befriedigen, als bei jedem andern Blatte. Das ist wohl hauptsächlich auch der Grund gewesen, warum die in dem Laufe der letzten Jahrzehnde entstandenen Jugendzeitungen nur kurze Lebensdauer gehabt haben. Um so erfreulicher ist es, daß die „Deutschen Jugendblätter“ immer mehr Wurzel fassen und das gönnen wir ihnen um so mehr, da sie zum Besten des Sächsischen Pestalozzivereins vom (hiesigen) Vorstande desselben herausgegeben werden. (Der Preis ist vierteljährlich nur 10 Ngr.; alle 14 Tage erscheint eine Nummer mit Illustrationen; alle Buchhandlungen und l. Postanstalten nehmen Bestellungen an.)

### Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Juni. Die hiesigen Zeitungen beschäftigen sich fortwährend mit dem Manteuffel-Zweifen'schen Duell, die liberalen Blätter, indem sie ihren entschiedensten Tadel aussprechen. Die „Volks-Zeitung“ bringt, um das Duell durch ein „ägendes Pasquill“ sogar lächerlich zu machen, aus der Chronik der Gewerbe von Berlepsch folgenden Auszug über „die Duelle der Frankfurter Schuhknechte“: „Wenn ein Schuhknecht (so erzählt der Chronikschreiber) gegen den andern seines Gleichen Streit hat, so über-

fällt einer den andern nicht gleich, sondern er schickt zwei Schuhknechte an ihn, wo er arbeitet, und läßt ihm andeuten, er würde wissen, was er mit ihm vorgehabt oder zu thun hätte; er erwartet seiner auf der Herberge und wenn er ein braver Kerl wäre, so solle er zu ihm kommen. Widrigenfalls er es nicht thut, arbeitet kein Gesell länger denn vierzehn Tage neben ihm, sondern fliehet aus. Wenn er aber auf die Herberge kommt, so hält einer dem andern das seine vor und fordern einander auf drei Gänge Schuhknechts-Manier, daß sich keiner untersteht, in währenddem Schlagen kein Messer zu zucken, keinen heimlichen Griff noch Biß zu thun, sondern sich wehren, wie einem braven Schuhknecht zu steht. Darauf ziehen sie sich aus, streifen die Kermel am Hemdd hinter sich, stecken die Haar unter einem Knopff-Riemen, die vier Alt-Gesellen nehmen vier ausgemachte Stecken, welche man Schreibhölzer titulirt, und stellen sich zwei oben und zwei unten in die Stub, schlagen die gemeldete Schreibhölzer kreuzweis vor, daß Keiner zum Andern kann, bis sie die Schreibhölzer öffnen. Vor Aufhebung der Schreibhölzer reden die Alt-Gesellen sie nochmalen an, ob sie sich nicht in der Güte vergleichen wollen, wenn sie es verneinen, so lassen sie solche zusammen. Da kloffen sie sich brach herum, sobald sie zur Erde fallen, springen die vier Alt-Gesellen herbei mit ihren Schreibhölzern, da darff keiner keinen Schlag mehr thun. Wann sie aufgestanden, so muß der, der oben gestanden, unten stehen; darauf laßt man ihnen Zeit zum verödmen. Dann thun sie den zweiten Gang und darauf den dritten; wann alle Gänge vorbei, so geben sie einander die Hände und fragen, ob einer den andern anjizo vor einen braven und ehrlichen Kerl hielt. Wann sie es bejahen, trinkt einer dem andern zu, darauf sind sie wieder guter Freunde, obschon zum öfteren der eine fliehet und ihm das Blut aus der Nasen und Maul läuft und dem andern das Hemdd vom Leibe gerissen.“

Frankfurt, 3. Juni. Ein soeben uns mitgetheiltes Privatbrief aus Newyork vom 17. Mai von deutscher Hand schildert in den lebhaftesten Farben die dortigen Zustände und vergleicht sie mit den hiesigen. Wir entnehmen ihm folgende Stellen: „Eure alte Welt, schreibst Du, sei in großer Aufregung, weil sie durchaus eine neue werden will und doch nicht werden darf ohne hochobrigkeitliche Bewilligung, die noch in so und so vielen Cabinetten und Camarillen verschlossen liege. Was Ihr aber, wenigstens in unsern lieben Deutschländern, „Aufregung“ nennt: die Kämpfe in den Kammern und in der Presse, die Toaste, Reden und Gesänge in den Vereinen der Nationalen, der Turner und der Sänger, die schüchterne Wiedererscheinung der schwarz-roth-goldenen Farbenpracht am hellen Tageslicht — alle diese Vorboten einer ersehnten, aber nur langsam und oft nach Art der Wallfahrt nach Revelaer nahenden Zeit bewirken nur ein leises Säuseln im Vergleiche mit dem Sturme, der unsern Welttheil durchbraust. Dieser Welttheil steht freilich, wie Ihr sagt, noch in den Flegel-jahren, besitzt dafür aber auch noch die Bollkraft der Jugend und, nota bene! das Recht, sie öffentlich zu äußern und im man-nig'achsten Ringen zu erproben. Die Errungenschaften des gegenwärtigen Ringkampfes sollen hoffentlich der Kraft und dem Rechte des Nordens und durch diese dem Gange unserer einst wieder vereinigten Staaten zu Theile und zum Heile werden! Eben ziehen wieder Tausende von Volunteers durch die Straßen Newyorks, mit Trommelwirbeln und Trompetenschall. Kürzlich erließ ein junger, militärisch gebildeter Mann einen Aufruf an die Feuerleute, und bildete in Folge desselben in drei Tagen ein völlig uniformirtes und bereits waffengeübtes Zwaarden-Regiment. So schnell kann eine kriegstüchtige Truppe nur hier zusammentreten, wo die meisten jungen Männer für ihr Privatvergnügen sich in Waffen üben. Ein älterer Bekannter von mir setzte das Vaterland zum Erben seiner früh gestorbenen Kinder ein, und rüstete ein Jäger-Regiment mit allem Nöthigen, auch mit Pferden, aus. Ähnliche Beispiele könnte ich noch mehrere erzählen. Der als selbstsüchtig verschrieene Amerikaner wird zum aufopfernden Vaterlandsfreunde, freilich nicht aus Schwärmerei, sondern weil es sich um das Wohl-sammitwohl des Ganzen handelt, um Wohlstand, Macht, Freiheit und Bildung des Nordens und des Südens. Wie einst in dem deutschen Freiheitskriege, sind hier auch die Frauen in voller Thätigkeit für „Homo and Union“, sammeln und arbeiten persönlich für die Ausrüstung der Freiwilligen, für die Pflege der mög-

Ueberweise einft Verwundeten und Erkrankten, für die Familien, deren Ernährer in den Wehftand übertraten und vielleicht nie heimkehren."

### Feuilleton und Vermifchtes.

\* Die deutsche Tricolore, Text des Liedes vom Herzog von Coburg, geb. Secretär Hr. v. Meyern, welches vom Herzog Ernst von Coburg in Mufik gefetzt und dem in Nürnberg stattfindenden deutschen Sängerefte gewidmet ift:

Altes Banner deutscher Größe,  
Kühlt du meines Ruhmes Blöße?  
Träufst du Flore, Tricolore?  
Warum schlägt der Nar,  
Der einft Herrfcher war,  
Trauernd dich um fein Gefieder?  
Lebe, fliege, kämpfe wieder,  
Und nach langem Traum der Macht  
Grüßt dich neue Herrfcherpracht!

Kennft du nicht den Ruf, den fchönen,  
Dich dem Ruhme zu verföhnen?  
Warum starben deine Farben?  
Sank dein Vaterland  
Nicht durch Zwietracht Hand  
In das Reich der Träume nieder?  
Eintracht, Eintracht fchaffe wieder,  
Und nach langem Traum der Macht  
Grüßt dich neue Herrfcherpracht!

Kühlt du nicht mit fel'gem Laufen  
Bei dem Worte schon entraufen  
Deine Flore, Tricolore?  
Breitet nicht der Nar  
Ueber unsrer Schaar  
Neuverjüngt schon fein Gefieder?  
Lebe, fliege, kämpfe wieder,  
Und nach langem Traum der Macht  
Grüßt dich neue Herrfcherpracht!

\* In London wurden vergangenes Jahr 27.000 Tonnen Butter und 23.000 Tonnen Käse verzehrt, den Verbrauch der Milch fchätzt man auf 42 Millionen Kannen.

\* Wie klang die Feldmufik in dem dreißigjährigen Kriege? Dieß befchreibt der Diaconus Chriftoph Richter in einer damals zu Saage bei Eisenberg gehaltenen Predigt also: Die Trommel klingt:

„Bumb, bumb, bumb,  
Bauer ich kumb,  
Und fehr' Alles umb umb.“

Aber die Querpfeife also:

„Soldat, wie wird es dir ergehn  
Wenn du folft vor Gerichte fehn?  
Uebel! Uebel! Uebel!“

Dieß finden wir in der Eisenberg'schen Chronik S. 269. Obwohl nun die Kriegskunft Aenderungen und Fortfchritte erlebt, fo ift doch wohl der Grundton diefer Feldmufik geblieben. Verhüte der Himmel, daß er nicht fo bald wieder an unfer Ohr dringt.

\* Ein Buß-Tractätlein in einem alten Württembergifchen Gefangbuch beginnt mit folgenden Worten:

„Alles Beten will nicht batten,  
Sünden beißen mich wie Ratten,  
Und der böfe Belgebull  
Pampt in meiner Herzfchatull.“

\* Was ift Afrika? Ein franzöfifches Blatt nennt es „die große Soldatenmühle“, worin bisher immer aus drei mittelmäßigen Soldaten ein Held fabricirt wurde.

\* Humboldt fagte einmal: Ich könnte mich nie einem Menschen verwandt fühlen, von dem ich wüßte, er hätte in feinem Leben nie gelacht.

\* Keine Schleier mehr. Ein franzöfifcher Arzt fchreibt: Das Nachtwachen und Lesen im Bette, fowie ein zu helles oder zu fchwaches Licht find dem Geficht äußerft fchädlich. Ebenfo auch der rafche Uebergang von der Finfterniß an das Tageslicht und fodann die beftändige Störung des Hellgrades und der Richtung der Lichtftrahlen durch die Gegenwart von Mouffeline oder Gaze zwifchen dem Auge und den Gegenftänden, die es aufsucht. In Folge diefer Lehre will diefer Arzt die Damenschleier verbannt wiffen. — Wird fchwer halten.

# Limonade gazeuse

in Gläsern à 15 und 25 Pfan. von: Citrone, Orange, Kirsch, Himbeer, Johannisbeer, oder Erdbeer, kräftig mouffirend, zur Erfrifchung ganz befonders geeignet, empfiehlt als etwas Neues in diefer Art

**Carl Döhnert, Conditor, Bildbruffer Straße 34.**

## Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird table d'hôte und zu jeder Tageszeit à la carte gefpeift. **A Henne.**

## Der Ausverkauf

(wegen Todesfall des Befizers)

**Firma: Ferd. Doerings Wwe.**

(Altmarkt, Badergasse No. 1)

empfeht **seidenen und baumwollenen, schwarzen und farbigen Sammet** in großer Auswahl; desgleichen **Jaconets, Mix-lustres, Ripse, Mohairs, Halbthibet, Westen, Cattone, Fhibets, Doppel-Shawls, Umschlagetücher etc.**, fowie eine große Partie **Rester**, um schnell damit zu räumen, noch unter dem Fabrikpreis. — Alle vorhandenen Waaren find am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres neu angeschafft, worauf ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenft aufmerksam gemacht wird.

## Haus-Verkauf.

Ein fchönes massiv erbautes Haus von 4 Etagen, zur Vermietung von Halb-Etagen fehr gut eingerichtet, an einem frequen-ten Plage gelegen, mit Kaufgewölbe, großer Kellerei, Waschhaus, laufendem Röhrwasser und Winterfenstern für 3 Etagen versehen, steht zum Verkauf. Geehrte Anfragen werden unter G. E. Nr. 105 franco in die Expedition der Dresdenr Nachrichten erbeten, worauf mündliche oder fchriftliche Antwort erfolgt.

**Nürnbergger Bier** **Oscar Kenner**  
empfeht  
Marienstraße Nr. 22,  
Ecke der Margarethengasse.

Zwei gefchickten Tapetendruckern kann annehmbares Engagement nachgewiefen werden bei

**Ferdinand Knepper & Co.,**  
Neustadt an der Brücke Nr. 2.

R.

Um ei-  
giftfreie Bün-  
kenntniß, daß  
Obwo-  
det, fo zeichne-  
durch aus, daß  
zündung oder  
fidenten der p-  
ders bevorwor-  
fize Urtheil a-

„Der

„daß sie

„hen. 2

„brif der

„hinreich-

„lichen p-

„züglich

„die Gef-

„niger B-

„in diefen

Wir e-

und anzuzeigen

und Umgegend

Herr Dösc-

• Heint-

• Herr-

• Bieto-

• Nich-

• Otto-

• Edua-

• C. A.

• Guft-

• Carl-

• Herr-

Auffig

im Juni 18

Die Str

empfeht ein g

Das I

VO

Fresberg

empfeht sich

siche

In der

Mädchen, &

weiblichen Turn

Tanzkunst, mon

fus im Tanzen

empfeht sich

Verfahren der

## N. N. ausschließlich priv. Zündhölzchen ohne Phosphor.

Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu genügen, sicher brennende und giftfreie Zündhölzchen dem Publicum zu offeriren, bringen die Unterzeichneten zur Kenntniß, daß sie eine Fabrik für Zündhölzchen ohne Phosphor errichteten.

Obwohl dies Fabrikat von phosphorfreien Zündern nur an gewisser Fläche zündet, so zeichnet sich dasselbe gegen die bisher gewöhnlichen mit Phosphor besonders dadurch aus, daß dasselbe Schutz gegen Vergiftung und Feuergefahr durch Selbstentzündung oder Unvorsichtigkeit bietet, welche Vorzüge durch nachstehendes Attest des Präsidenten der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig, Herrn Dr. Heinrich Hirzel, besonders bevorwortet sind. — Unsere Zünder wurden genau geprüft, und lautet das günstige Urtheil aus der Sitzung der genannten Gesellschaft vom 11. Jan. a. o. wie folgt:

„Den Zündhölzern ohne Phosphor macht man hauptsächlich den Vorwurf, daß sie nicht auf jeder Fläche zünden, sondern eine besondere Streichfläche brauchen. Dieser Vorwurf trifft auch die Zündhölzchen ohne Phosphor aus der Fabrik der Herren Fischer & Wolf in Aufsig; jedoch zeichnen sich dieselben durch hinreichend leichte und sichere Entzündlichkeit beim Reiben vor allen andern ähnlichen phosphorfreien Zündhölzchen vortheilhaft aus. — Diese Hölzchen sind vorzüglich für Haushaltungen, Küchen und dergl. sehr zu empfehlen, da bei ihnen die Gefahr einer Phosphorvergiftung nicht vorhanden ist, und sie auch weit weniger Veranlassung zu Brandunglücksfällen bieten werden, als die gewöhnlichen in diesen Beziehungen so gefährlichen Phosphorstreichhölzchen.“

Wir erlauben uns, unser Fabrikat hiermit bestens zu empfehlen und beehren uns anzuzeigen, daß bis jetzt nachstehende Firmen den Verkauf desselben für Dresden und Umgegend übernommen haben:

Herr Oscar Feilgenhauer.  
 • Heinrich Georgi.  
 • Herrmann Muhlner.  
 • Victor Neubert.  
 • Richard Seithel.  
 • Otto Löhnig.  
 • Eduard Schippan.  
 • C. A. Crahmer.  
 • Gustav Flechsig.  
 • Carl Fiedler.  
 • Herrmann Franke.

Herr G. S. Gündel.  
 • Moritz Beyer.  
 • Alex. Hessel.  
 • Gustav Reidhardt.  
 • Herrmann Grahl.  
 • C. W. Keller.  
 • F. A. Markowsky.  
 • G. Herrmann.  
 • Ernst H. Kubn.  
 • Julius Beck.  
 • Julius Schönert.

Aufsig  
 im Juni 1861

Hochachtungsvoll

Fischer & Wolf.

Schiller-Loose werden Johannisgasse 5 im Laden zur pünktlichen Besorgung angenommen.

Gesucht wird für Johannis ein Logis von einer pünktlich zahlenden Familie für den jährlichen Preis bis 40 Thlr. Näheres in der Krauengasse Nr. 17 II.

Eine Frau wünscht einige Wäsche zum Waschen anzunehmen. Näheres in der Nagelschmiedbude bei Madame Koch, Altmarkt.

Ein streng rechtlicher anständiger Mann wünscht, wenn auch nur tageweise, als Gesellschafter oder sonst für ihn passende Stellung gegen bescheidenes Honorar. — Gültige Offerten unter M. G. Nr. 104 bittet man poste restante Dresden gelangen zu lassen.

Zum Verkauf stehen wegen Mangel an Platz 2 ganz neue Drehmandeln, Flemingstraße 7.

### Für die Herren Vogelliebhaber!

Die beliebten acht ungarischen David-Sprosser, welche viele Jahre nicht nach Dresden gebracht worden, sind angekommen und zu billigen Preisen zu verkaufen, sowie Reitzgugfinken, Grassmücken, Blattmönche und andere überwinterte Singvögel, Schloßstraße 12, 5. Etage.

### Himbeersaft

von großer Süßigkeit empfiehlt billigst

Carl Gierth,

Edelhaus der Ammon- und Falkenstraße.

### Die Landtagsmittheilungen

von 1834, 37 und 1845 sind gebunden zu verkaufen bei Herrn Kaufm. Knauth, Schloßgasse Nr. 4.

### Dr. Struve's

### Selters- & Soda-Wasser

stets in frischer Füllung empfiehlt geeigneter Beachtung

Carl Gierth,

Edelhaus der Ammon- u. Falkenstraße.

### Außerordentlich

gut und billig werden Thüren und Fenster sowie Fußböden die Quadrat-Elle für 18 P. 3 Mal gestrichen. Auch alle Arten alte unscheinbar gewordene Möbeln holzartig gemalt und lackirt. Näheres Grüne Gasse Nr. 13 im Victualiengeschäft.

Birn. Straße Nr. 7 ist ein Real für einen Tischler passend, eine 15 Centner tragende Balkenwaage und eine große Tabakschneidbank billig zu verkaufen. Näheres daselbst im Hintergebäude.

### Neue Matjes-Seringe,

sehr fett und delicat schmeckend, empfiehlt billig

Carl Gierth,

Edelhaus der Ammon- u. Falkenstraße.

Die Strohhutfabrik von Grünewald, Neustadt a. Markt Nr. 2 im Gewölbe empfiehlt ein gut assortirtes Lager von Herren- und Damenhüten.

## Das Band-, Garn- und Weiss-Waaren-Geschäft

von F. L. Paessler,

Reinhardstrasse No. 4 und

Freiberger Platz in der Bude (vis-à-vis des Bäckermstr. Hrn. Grämer) empfiehlt sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusage reeller Waare und billiger Preise.

In der gymnastischen Bildungs-Anstalt für Mädchen, Landhausstraße 7, beginnt vom 4. Juni an ein neuer Lehrkursus in dem weiblichen Turnen, welches dem Schiefwerden vorbeugt, in der Anstandlehre und höhern Tanzkunst, monatlich à Person 10 Ngr. — Auch ist für Herren und Damen ein Kursus im Tanzen für die Sommermonate arrangirt.

G. Tschütter,

Lehrer der Gymnastik und Tanzkunst.

### Fußleidenden

empfehlen sich zur sichern schmerzlosen Operation der Hübnereugen nach dem Verfahren der Frau Marianne Gimmert in Berlin.

Charlotte Manfroni, Hübnereugen-Operateurin,

Schöffergasse Nr. 2, II. Etage.

# Smoking-Balls

Mund-Parfüm-Kügelchen

zur Reinigung und Verschönerung des Athems nach dem Essen, Trinken, Rauchen, bei Nüchternheit, gegen übeln Geruch aus dem Munde und insbesondere für die Singstimme sind nur acht zu haben bei **Curt Albanus**, Comp. toir in Braun's Hotel. **Louis Heberlein**, Schloßstraße. **L. Garbe**, Bauhnerstraße. **Sermann Thomas**, Weiskirchstraße.

## Schlesische Stein-Dachpappen

in Rollen zu 30 Fuß Länge und 37 Zoll Breite rhl. M. aus der Fabrik der Herren **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg empfehlen zu Fabrikpreisen.

### Ulrich & Müller,

Wildruferstraße Nr. 32.

## Himbeerfaß

stark in Zucker gefotten, à Pfund 8 Ngr. empfiehlt

**A. Schreiber jun.** Schloßstr. 28.

## Reisekoffer

empfehlen in sehr großer Auswahl, nur eigenes Fabrikat

### A. Gäbel,

Nirnaische Straße Nr. 10.

## Thüringer Talg-Kern-Seife,

der 1/8 Ctr. 2<sup>5</sup>/<sub>16</sub> Thlr., die durch ihre außerordentliche Güte und öconomischen Verbrauch, zum wesentlichen Vorteil geehrter Hausfrauen sich als reine Talgseife auszeichnet, empfiehlt

### Julius Dümler,

Alaung. 3 n. d. B. Pl.

## Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke, am Altstädter Ufer, von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffbasen.

## Sonn- und Regenschirme

werden gut und billig reparirt und überzogen: Hauptstraße Nr. 25 (Hausflur).

## Habt Acht!

Für die Herren Vogelliebhaber sind bei mir schöne Sproßer und Nachtigallen, die noch fleißig schlagen und schön David, Papst und Boyak rufen jeden Tag zu hören, meistens Nachtvögel, auch schön gelehrte Gimpel, die 1 und 2 Stückchen auf Kommando pfeifen; auch verschiedene andere Vögel sind zu verkaufen: **Wildrufer Straße Nr. 33**, zwei Trep. den Gang hinter. **W. Barth.**

## Levcy-Pflanzen,

à Schock 4 und 5 Ngr., Bienen-, Petunien- und andere Blumenpflanzen à Schock 5 Ngr., Verbenaen, Fuchsen, Georginen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Duzend 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse Nr. 12.

## Webergasse 13, 3 Tr.

werden getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und sonstige Effecten zum besten Preis angekauft.

Feinst. Magdeb. Sauerkohl, à Pfd. 13 Pf.  
Böhm. Pflaumenmuß . . . . . 25 .  
Eingefottene Preiselbeeren . . . . . 44 .  
Feine gedörrte Aepfel . . . . . 5 Ngr.  
Desgl. Pilze . . . . . 10 .  
Rhein. u. Ital. Brünellen à 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 10 Ngr.  
Ausgezeichnete franz Pflaumen à 4 u. 5 .  
Ital. u. deutsch. Macaroni-Rudeln, à 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

## Allerlei Deidesheimer Compots à Glas 15-17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse à 9 Ngr.  
Borzügl. schön. bayr. Rahmkäse . . . . . 5 .  
Schweizer Kräuter-Käse . . . . . 10 .  
Echte Gothaer Cervelatwurst . . . . . 12 .  
Desgl. Appetits-Würstchen, das Paar 2 Ngr. von bekannter Güte.

Neue Matjes-Heringe à Stück 18-25 Pf.  
Delicate marin. Matjes-Heringe à 8 Pf.  
Extraktin Campinos- und Java-Caffee à Pfd. 9 und 10 Ngr.

empfehlen von neuer Sendung

### Julius Dümler,

Alaung. 3

## Neue Matjes-Heringe empfehlen Bruno Ilse

Samenzer Straße.

## Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 6 Juni

Erste Vorstellung der italienischen Doerngesellschaft unter Direction des Herrn Eugenio Merelli. — In italienischer Sprache:

### Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 4 Acten von Rossini.  
Unter Mitwirkung der Herren Salvini, Sacchi, Agnesi, Mozzi und Signora Zola Trebelli.  
Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, den 7. Juni: 2. Vorstellung der ital. Doerngesellschaft. Die heimische Ehe. Rom. Oper in 2 Acten von Giamosca.

## Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. aronen Garten.

Donnerstag den 6. Juni:

Bim 1. Rolle: Das Gefängniß. Lustspiel in 1 Act von Rob. Bened x.

Zum Schluß z. 2. Male: Zettchens Liebe und Rabale, oder: Ein Mädchen für Alles. Oratorio mit Gesang in 2 Bildern von P. Galingre. Musik von A. Lang.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Leipzig, den 5. Juni

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
3 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> — 88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Leipziger
von 1847 40 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> — 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Weimarische
von 1852 40 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> — 102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	Wiener n. W.
Schles. Eisenb. 40 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> — 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wechsel:
Randrentendr. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Amsterdam
Eisenb.-Actien:	Augsburg
Nordbahn — 47	Bremen
Leipziger-Dröb. — 216	Frankf. a. M.
Sächs.-Görlitz — 25	Hamburg
Magdeburg-Leipz. 205 —	London
Thüringische 108 —	Paris
Bank-Actien: Allg.	Wien, n. W.
Dtsch. Credit — 64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Louisdor
	Aust. Cassend.
	— 59

Berlin, den 5. Juni.

Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Berl.-Stett.
Schöne — 88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Bergacher — 125 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Neue Anleihe — 102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Breslau-Freib. — 105 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Nationalanl. — 58 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	Schwelbn alt — 105 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Prämienanl. — 126	Sächs.-Rh. — 156
R. Pr. Anl. — 107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Cosel-Oberb. — 33
Def. Metallg. 50 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —	Magd. Witb. —
Def. 54r. Koof. — 66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Mang. Ebg. — 105 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Def. Gr. Koofe — 58	Mecklenburg — 47
Def. n. Anl. — 63	Nordb. Rh. — 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. poln. Schatzoblig. — 80 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Oberschlesisch — 119
Actien: Braunschw.	Ostf.-franz. — 132 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Bankactien — 68 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Rheinische — 85
Darmstädter — 76 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Thüringer — 107 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Deffauer — 24 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Disc. Conem. —
Deraer — 69 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Anth. — 85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Gothaer — 69	Pr. Bankakt. — 124
Thüringer — 53	Def. Banknot. — 73 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Weimarische — 74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Wechseleurse:
Deffauer Cred. — 12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Amsterd. R. C.
Genfer — 26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Samb. R. C.
Leipziger — 64 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	London 3 M.
Deffauer — 66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Paris 2 M.
Eisenb.-Act: Ber. lin-Anhalt — 125 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Wien 2 M.
	Frankf. a. M.

Wien, 5. Juni.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 80,20  
Metallicques 50<sup>3</sup>/<sub>4</sub> 68,25. Actien: Bankactien 786 — Actien der Creditbank 181,70 — Wechseleurse: Augsburg — B. London 136, — S. 2. Mainz-ducatein 6,57. Silberagio 186,25.

**Berliner Productenbörse**, den 5. Juni. Eigene loco 69—83 — Roggen loco 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S., Früh 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S., Herbst 46<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S., 1000 gef. — Spiritus loco 187<sup>5</sup>/<sub>8</sub> S., Mal 187<sup>5</sup>/<sub>8</sub> S., Herbst 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S., fester. — Kaffee loco 117<sup>12</sup>/<sub>16</sub> S., Mal 115<sup>5</sup>/<sub>8</sub> S., Herbst 12 S., matt. — Pfeffer loco 38—44 S., — Pfeffer loco 24—28 S., Früh 25<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S., Herbst 25<sup>1</sup>/<sub>4</sub> S.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Frn. D. Auerwald in Leipzig. — Eine Tochter: Frn. G. Dehmichen in Großbauchitz. Frn. D. Leuner in Leipzig. Frn. D. E. Kreuzler in Rudniz. Frn. C. Grabner in Leipzig.

Verlobt: Fr. Gerichtsamtm Niesel in Ostrib mit Fr. J. Kimmeler in Bausen. Fr. Kaufmann J. Ulrich in Dresden mit Fr. W. Ritter in Buschmühle i Pl. Dr. Fr. C. Bundesmann mit Fr. L. Knoch in Leipzig.

Getraut: Fr. C. Gregoire mit Fr. W. Günther in Leipzig. Fr. A. Baumann in Wechselsburg mit Fr. A. Radner in Wittweida.

Gestorben: Frau J. verw. Bähr, geb. Strubell in Dresden. Frn. Juweiler G. Gckert's Sohn Georg das. Fr. L. Oberförster G. B. Arnold in Breitenbrunn. Frau S. Gschk, geb. Seiffert in Dölmichsgr. Fr. Rittergutbes S. v. Ribbeck auf Bagow. Fr. Mühlenthaler C. E. Reppreuther in Cofa. Frn. W. Humbich's Sohn Emil in Roswein. Fr. Kaufm. C. Werner in Leipzig. Fr. Cantor J. A. Mühl in Cofa.

## Musikalisches Cabinet,

Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U.

## SOIREE

Duvert. J. Largo a. d. Beethoven Pruder lustig Abendständ Duvert J. Sohn-Bar finale a.

## Photo

empfehlen in

## Große Friedrich

## Di

## Ber

## Kra

## Bed

## H. E.

## a. d. Kre

## findet die

## groß

## VON

## I

## Da

## Wiesche

## Die

## Abfahr

## Die

## empfehlen

## tücher und

## Wolle und

## Condit

## Lindesches Bad.

### SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duvert. z. Hans Heiling v. Marschner.  
Largo a. d. Trio Nr. 2 (Op. 1) von  
Beethoven.

Pruder lustig, Walzer v. Strauß.  
Abendständchen, Lied von Reisinger.

Duvert z. Sommernachtsstraum v. Mendels-  
sohn-Bartholdy.

Finale a. Curyantke v. Weber.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

Introd. u. Gebet a. Rienzi v. Wagner.

Duv. z. Coriolan v. Beethoven.

Sinfonie Nr. 2 (G-moll) v. Mozart.

Duvert. z. Beherrscher der Geister v. Weber.

Duett a. Jessonda v. Spohr.

Marien-Walzer von Lanner.

Frühlingsblüthen, Galopp v. Mannsfeldt.

Die mehrfach gefragten

## „Whist-Karten“

sind wieder zu haben bei

**R. H. Panse,**

Rosmaringasse Nr. 3.

Französische Pflaumen,

Türkische Pflaumen,

Böhmische Pflaumen

empfehlen in bester Qualität

**R. H. Panse,**

Rosmaringasse Nr. 3.

## Photographie=Bücher, Rahme & Einfassungen

empfehlen in großer Auswahl: **G. H. Rehfeld,** Neustadt, Hauptstraße 24.

## Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens.

Heute Donnerstag: **Extra-Concert vom Hrn. Musikdir. Friedr. Laade.** Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Abends:

**Große Illumination des Gartens.** Lippmann.

**Onkel Tom's Hütte: heute Hörenfuchen.**

## Bettfeder-Reinigungs-Anstalt

Antonplatz 16, hinter der Post.

## Kranken-, Wotten- und andere

**Betten** werden bei vorhergehender Bestellung in den dazu geeigneten Maschinen sorgfältigst gereinigt. Auch werden dieselben zum Waschen der Inlette übernommen und die Federn nach Wunsch ab- und zugewogen.

**H. E. Philipp**

hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung besonders empfohlen

## Auf vielseitiges Verlangen

findet die diesjährige

## große Gesellschafts-Extra-Dampfschiffahrt

von Niederwarthe nach der Bastei, Königstein & Schandau

**Dinstag, den 11. Juni d. J.**

mit freier Musikbegleitung statt.

Das Schiff hält in Kößschenbroda, Gohlis, Ratis, Briesnitz, Pieschen und Dresden, um Passagiere auf- und abzusetzen.

Dieser Tag mit jedem beliebigen Schiff auf dasselbe Bilet und für denselben Preis nach Schandau, Herrnskretsch und Teitschen hin- und zurückfahren.

Jedoch müssen wir bemerken, daß diejenigen, welche gesonnen sind bis Teitschen zu fahren, sich mit einer **Wasserkarte** zu versehen haben.

**Das Bilet kostet für hin und zurück 17½ Ngr.**

Da wir Alles aufbieten werden, unsern werthen Gästen einen frohlichen Tag zu bereiten, so bitten wir um zahlreiche Theilnahme.

**Mitzschke** aus Radebeul.

**Barthold** zur Weintraube.

**Abfahrt in Niederwarthe 4½ Uhr Morgens.**

„ „ **Schandau 7 „ Abends.**

## Die Arbeits-Anstalt von M. Kräuschmar,

grosse Schiessgasse Nr. 11.

empfehlen fertige Bettbezüge in Weiß und Bunt, Inlette und Strohsäcke; ferner Handtücher und Taschentücher in rein Leinen und Halbleinen; gestricke Strumpfwaren in Wolle und Baumwolle. Bestellungen auf genannte Artikel werden stets pünktlich ausgeführt.

## Conditorei, Café & Gefrorenes im Königl. großen Garten.

## Sommer-Wohnung.

In Bschieren bei Pillnitz ist ein freundlich gelegenes Sommerlogis, bestehend in einer möblirten Stube mit Kammer sofort zu vermieten. Kost und Bedienung steht zu Gebote. Näheres Badergasse 24 parterre.

## Buttermilch,

warme Milch von der Kuh weg, sowie verschiedene Sorten Rahm empfiehlt täglich früh und Mittags frisch und von bester Waare die **Milch- und Butterhandlung**, Ecke der Wallstraße und Webergasse Nr. 21.

## Recht. Weinessig

weiß und roth, à Kanne 25 Pf. bei **Carl Gierth**, Eckhaus der Ammon- u. Falkenstr.

## Ein einfaches Schreibepult

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe Ostra-Allee 11a. im Gewölbe.

Für einen Scharwerks-Zimmermann passend sind eine Parthie 9°, 5° und 3° lange 1" starke Breter zu verkaufen. An der Elbe Nr. 6 beim Hausmann.

## Ein Kanarienvogel

ist gestern in früher Morgenstunde von der Lüttichaustraße aus einer Hecke entflohen. Sollte er sich wo eingefunden haben, wird dringend gegen gute Belohnung die Abgabe erbeten: Lüttichaustraße Nr. 9 zweite Etage links

## Gebrauchte gutgehaltene Möbel,

als: Sopha's, Ruhestühle, Tische, Kleidersekretäre, Rohrstühle u. s. w. sind billig zu verkaufen: Martinstraße Nr. 14 part.

**Drei große Tische** (an jedem können bequem 14 Personen sitzen), **acht Sessel** und ein großes **Meal** sind sofort zu verkaufen. Näheres Schäferstraße 25.

## Eine Electrifirmaaschine

mit Zubehör wird zu kaufen gesucht. Adressen unter H. S. abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ref. 11b. 132 74 1/8 1417/8 57 99 1/2 71/16 50 5/8 6,20 1/4 80 74 98/8 99

Ref. 11b. 118 3/4 186 1/2 106 5/8 156 33 105 7/8 47 44 1/2 119 132 1/2 85 167 3/4 85 1/2 124 73 3/4

Lehn 80,20 Bankg. 136, — 186,25. rse, der No 46 1/2 8 Mal 12 8, 50 5. Herbst

Muerstwald Dehmichen in Leipzig. Hrn. G.

el in Ostrik fr. Kauf. R. Ritter. Bundes.

1 M. Gün. in Wechsel. da. geb. Stru. S. Gkerl's ter G. B. Gafsch, geb. 1865 G. v. des G. E. bich's Sohn Weiner in n Sofa.

et, n's Musik- v. 10-6 U.

# Dresdner Papier-Fabrik.

Mit Genehmigung des Gesellschafts-Ausschusses haben wir die Abhaltung einer **außerordentlichen General-Versammlung** einzuberufen beschlossen und solche auf **den 27. Juni dieses Jahres** anberaumt.

Gegenstände der Beratung und Beschlussfassung sind folgende:

- 1) Mittheilung über die beabsichtigte Erweiterung des Fabrikbetriebes und Beschlussfassung über ein dazu aufzunehmendes Darlehen;
- 2) Vortrag des Justificationscheins auf das Rechnungsjahr 1859—1860;
- 3) Antrag auf Abänderung einer Bestimmung in §. 14 der Statuten;
- 4) Beschlussfassung darüber, daß die Abhaltung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nicht stattfindet.

Die geehrten Actionäre werden hierdurch vorgeladen, an dem gedachten Tage Vormittags 9 Uhr in dem Stadtvorordneten-Saale — Landhausstraße Nr. 4 — zu erscheinen und sich durch Produktion der Actien beim Eintritt in das Versammlungs-local zu legitimiren.

Der Eintritt zu letzterem wird Punkt 10 Uhr geschlossen und können Diejenigen, welche später erscheinen, nicht zugelassen werden.

Dresden, den 22. Juni 1861.

Das Directorium der Dresdner Papier-Fabrik.  
Türk Rülke. Dr. Sesse.

Ein ff. wohlsmekendes echt

## Böhmisches Bier

empfehl

C. Högner, Gasthaus zum goldenen Ring.

## Briefnitz-Bäder im Linde'schen Bade.

Da im Publicum vielfach das Gerücht verbreitet ist, daß ich meine Bade-Anstalt aufgegeben hätte, so erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich selbige in diesem Jahre für meine eigene Rechnung fortsetze, und lade zur gütigsten Benutzung ergebenst ein.  
A. Gräfe.

## Englischer Sprach-Unterricht.

Diese Sprache, jetzt in jedem Geschäft erforderlich, wird von mir bei sehr mäßigem Honorar in drei Monaten praktisch gelehrt.

Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, große Oberseergasse Nr. 40, 1. Et. Nachmittags von 1—3 entgegen. Tages-, sowie Frühstunden können noch besetzt werden.

O. Thümmler, Lehrer der englischen Sprache.

**E**ine junge Frau wünscht bei großen Herrschaften Aufwartung anzunehmen. Adressen bittet man kleine Brüdergasse Nr. 1 parterre niederzulegen.

## Schweizerbutter

erhielt in schönster Fische und empfiehlt Feinschmeckern als etwas Delikates die Milch- und Rahmhandlung Moritzstr. Nr. 3.

NB. Der Verkauf erleidet von nun an keine Unterbrechung mehr.

Herrn Schulze zu seinem Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die Schreiber-gasse mit Meer-schwein wackelt

von Berliner Kind nun wie schlumperts denn?

Es gratuliert freundlichst der hübschen Marie, Schenk-mädchen bei Herrn Lenig a. d. Kreuzl. zu ihrem 17. Wiegenfeste

## Eine stille Liebe.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum des Herausgebers: Wilhelm Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Noch einmal Robert zc.

Ruht meine Dichtung Du benagen,  
Will ich mich drüber nicht beklagen:  
Ich denk', wo eine Wespe sticht,  
Da schadet auch die Raupe nicht.  
Mich jammert, wer da Hunger hat,  
Drum friß Dich immer tüchtig satt;  
Verbittern soll mir's nicht den Spaß,  
Krog Wespenstich und Raupenfraß.

Denn was ein Baum werden soll, wird doch ein Baum, so viel er benagt wird. Meine Verse in den Nachrichten machen auch nicht mehr als auf Knittelverse Anspruch, wie Sie solche ebenfalls liefern werden, wenn Sie einen Spaß hier lassen wollen. Sie finden ihren Mann. Mit Bitteren ersten Sachen aufzuwarten, ist der Annoncentheil d. Bl. nicht der Ort, und sonst in Dresden keine Gelegenheit für mich, mich öffentlich mit Bitterem kundzugeben. Ich darf aber mittheilen, daß ich grade kein Reuling und daß 3 lyrische Gedichte von mir schon früher im Album der Novellenzeitung unter Red. D. Geseke, 4 in Karl Weller's Dichtersimmen, mehrere durch H. Zeise in den literarischen kritischen Blättern, dann durch A. Stahl in der Köln. Ztg. und sonst andere Gedichte von mir in vielen andern Blättern, theils ohne meine Veranlassung, Aufnahme gefunden haben, und dieselben sich guten Besfalls erfreuten. Mein Verlangen steht nicht danach, ein großer Mann sein zu wollen, noch künftig einmal mit pechackelstrahlender Begeisterung verehrt zu werden; in dieser Weise bin ich anspruchslos; aber schaffen will ich und arbeiten nach meinem Bedürfnis, Andern damit in friedlicher Weise zu dienen. —

Dem anonymen Briefsteller X. zur Antwort: Weßhalb soll ich meine früheren Sachen ankündigen? Gehen Sie in die Buchhandlungen und fragen, was neuere lyrische Dichter für Absatz haben? — Sie glauben, ich mache Wind. Meine Erstlings-sachen gab ich im Selbstverlag unter dem Titel „Knospen“ heraus; 1853 in Altona bei Lehmann u. Comp. einen 15 Bogen starken Band „Lyrische Klänge“, die in vielen Blättern gute Besprechung gefunden; wurden auch hier bei meiner Herausgabe des „Plauen-schen Grundes“ im Dresdner Journal und in der Constitutionellen angezogen. Wenn es Ihnen Ernst, daß Sie die lyrischen Klänge kaufen wollen, haben Sie dieselben bei mir näher und billiger; Sie werden das aber bleiben lassen, denn Sie bringen ja nicht einmal die Fünfspenn'ger zusammen, die anonymen Briefe zu frankiren, mit denen Sie mich so oft beehren. Sie scheinen auch ein schöner Hecht zu sein, möchte Sie kennen lernen. Doch genug, sonst wird's zu kostspielig; Sie haben's billiger. Glaube aber Zielen gegenüber, mit denen ich in Beziehung stehe, auch noch dies zu veröffentlichen nöthig zu haben.

Robert Rißche,

Zeigengasse Nr. 3, 2 Tr.,

woselbst die Gedichte über Schillerlotterie und Stiftung für 1 Rgr. zu haben sind.

Ersh. tägl. d. Spaltzeile (Sonnt. b. in der Epel und B.

Nr. 1

Commiffar Handelsgefeßian Theod. gnädigt zu

grube, Wä. Parade auf neuen Erze theils zu 8 Wagen we unter Gloc

Einwohner pforten, B. Weichbilde sprache des überreicht.

hier bis zu rich, wosel ruhten und städtischen

das Bezirks Stadtraths schule, dere girtte Ausß dabei ein

Tableau) e Gasthof „ Spigen der leit und d

Tafel besuch ments, son und machte Nähe der

Bellevue, el ten städtisch nach der r dene Piecen Fuße unter zend erleuch

neuerer Zei der Rückel durch die Serenade g